Vögel singen gern Nachts beim Vollmondschein. Gern erinnere ich mich dieser Concerte, die nicht übel sind, wenn in den verschiedenen Zimmern 5—8 Hakengimpelmännchen leiern, und sich dazu die hellaufjauchsenden Lockrufe des Spornammers (*Calcarius lapponicus*) gesellen, und der sibirische Weidenammer (*Emberiza aureola*) seine ortolanartigen, wehmütigen Strophen mit einmischt.

Über die Vogelfauna des Südpolargebietes.

Vortrag gehalten am 29. Mai 1897 zu Dresden
von Herman Schalow.
(Im Auszuge mitgeteilt.)

Die Forschungen im Nordpolargebiet während der letzten fünfzig Jahre haben die Fragen, an deren Aufhellung man seit den Tagen Sir Hugh Willoughby's, also seit mehr denn drei Jahrhunderten, unermüdlich und mit dem Einsetzen aller menschlichen Energie thätig gewesen ist, soweit geklärt, dass die wichtigsten Probleme, welche die arktische Zone bietet, der endlichen Lösung nahe geführt betrachtet werden dürfen. Anders ist es im Gebiet des antarktischen Pols. Während fast alle Teile unseres Erdballes, den weitesten Umrissen nach, als durchforscht bezeichnet werden dürfen, bilden die Südpolarländer in dieser Richtung allein eine Ausnahme. Denn was wir in wissenschaftlicher Hinsicht von diesen, räumlich ungeheuren Teilen der südlichen Zone kennen, ist so ausserordentlich gering und dürftig, dass es dringend nunmehr an der Zeit erscheint, mit allen Mitteln, welche die Wissenschaft unserer Tage dem Forscher zur Verfügung zu stellen vermag, die endliche Erschliessung der Antarktis anzubahnen.

Von diesem Gedanken durchdrungen fasste der XI. Deutsche Geographen-Tag, welcher im April 1895 zu Bremen seine Tagung hielt, den Beschluss, „in voller Würdigung der Wichtigkeit der antarktischen Forschung für Geographie und Naturwissenschaft einen Ausschuss zu ernennen, dessen Aufgabe es ist, über die Möglichkeit einer baldigen Entsendung einer Deutschen wissenschaftlichen Expedition in die Antarktis zu beraten und günstigen Falles die Ausführung der Sache in die Wege zu leiten.“ Der im August desselben Jahres in London tagende VI. Internationale Geographen-Congress machte die Angelegenheit zu einer internationalen und empfahl, „in Anbetracht der aus der Erforschung der Antarktis voraussichtlich für alle Zweige der Wissenschaft sich ergebenden Vorteile, dass die verschiedenen gelehrten Gesellschaften der ganzen Welt auf dem ihnen am wirksamsten erscheinenden Wege darnach trachten, diese Aufgabe vor Ablauf des 19. Jahrhunderts gelöst zu sehen.“ Denn nicht allein für die specielle Geographie, so wurde bei den Verhandlungen in London des weiteren ausgeführt, nein für alle Disciplinen der Natur-

wissenschaft harren im Gebiete des Südpols noch wichtige Fragen der Lösung. Die physische Geographie in allen ihren Zweigen, Klimatologie, Oceanologie und Orometrie, vulkanische, Eis- und Gletscherforschung, ferner Mineralogie, Botanik und Zoologie, alle diese Wissenschaften können von der zielbewussten Erschliessung der Antarktis eine Bereicherung ihrer Materie erwarten. Auch der Ornithologie dürfte sie noch vieles bringen, vornehmlich in Bezug auf die Biologie der oceanischen Vögel, deren augenblickliche Kenntnis leider als eine durchaus dürftige bezeichnet werden muss. Bevor eine kurze Darstellung desjenigen, was über die Vogelfauna der Antarktis bekannt ist, hier gegeben wird, mag ein flüchtiger Hinweis auf die jüngste kartographische Publikation über das Südpolargebiet zum besseren Verständnis des folgenden zoogeographischen Versuchs gestattet sein.

Vincenz von Haardt hat in 4 Blättern, im Massstabe von 1:10,000,000, in Wien (E. Hölzel 1896) eine vortreffliche Karte des antarktischen Gebietes veröffentlicht, welche dem Wirkl. Geh. Rat Prof. Neumayer in Hamburg gewidmet ist, dem genialen Nestor deutscher Südpolarforschung, der begeistert für die grosse Aufgabe durch Wort und Schrift das Interesse weiterer Kreise für die antarktische Arbeit zu wecken eifrig bestrebt ist. In Ergänzung der bekannten Karte August Petermann's aus dem Jahre 1883 hat von Haardt Alles, was wir bis jetzt über das Südpolargebiet wissen, in erschöpfender und mustergültiger Weise zusammengetragen. Die wichtigsten Routen der Südpolarfahrer, mit Cook beginnend, sind aufgeführt, die Strassen der Dampfer angedeutet, die Verbreitungsgrenze des Eises nach Norden und die mittlere Lage des Packeises sind eingezeichnet. Wir finden ferner Alles, was wir bis heute über die Südpolarländer selbst wissen. Auf kleinen Nebenkarten gelangen die Luft- und Meerestemperaturen, Windrichtungen, Meerestiefen und erdmagnetische Erscheinungen zur Darstellung. Es war ein ebenso verdienstliches wie zeitgemässes Unternehmen sagen Petermann's Mitteilungen (Bd. 42, 1896) „die bisherigen Forschungsergebnisse zu einem Gesamtbilde zu vereinigen, das mit einem Blick zeigen sollte, wie wenig wir über den dunkelsten Teil unseres Erdballes wissen, wie viel noch aufzuhellen bleibt, und wo die Forschung am besten einsetzt."

Wenn wir nun auf der Karte die bis heut entdeckten Südpolarländer wie Victoria- und Wilkesland, Alexanderland, die Enderbyinsel, Grahamland und die sie nächst umgebenden oceanischen Gebiete betrachten, Gebiete die ein Areal von der doppelten Grösse Europas umfassen, so ist zweifellos interessant, die Frage zu erörtern: was wissen wir von der Vogelwelt dieses ungeheuren Erdenraumes? Die folgende Übersicht will ein kurzes Resumé der augenblicklichen Kenntnis der antarktischen Vogelfauna geben. In wenigen Worten soll ferner anzudeuten versucht werden, was wir von einer längeren, systematischen Erforschung

des Landes in ornithologischer Beziehung noch erwarten dürfen. Eine nicht eben grosse Anzahl sehr vereinzelter und mannigfach zerstreuter Notizen über die Avifauna der Süd-Polarländer findet sich seit der denkwürdigen Fahrt von James Clark Ross in der Fachlitteratur verzeichnet. Erst die Fahrten des Challenger (1874), die bis an den Rand des Packeises führten, aber nicht in dasselbe einzudringen vermochten, haben uns wieder mit einer grösseren Anzahl zusammenhängender ornithologischer Beobachtungen, vornehmlich über das Vorkommen und die Verbreitung einiger Procellarien bekannt gemacht. In trefflicher Weise werden diese Mitteilungen des Challenger durch die Beobachtungen ergänzt, welche wir den erfolgreichen Reisen der Dundee Walschiffe (1892/93) verdanken. Dr. Donald hat über die auf diesen Expeditionen gesammelten Beobachtungen im Scottish Geogr. Magazine (Febr. 1894) berichtet und Dr. Sclater hat im Ibis (1894 p. 494) die von Donald veröffentlichten Mitteilungen im Auszuge wieder gegeben. Dr. Sclater hat zugleich gelegentlich dieser Veröffentlichung in trefflicher Weise und gerade zur richtigen Zeit die Gelegenheit benutzt, um kurz über Alles zu berichten, was wir über die Vogelwelt des Südpolargebietes bis heute wissen. Kaum Nennenswertes ist dann in den letzten drei Jahren hinzugekommen. C. E. Borchgrevink, der an Bord des Walfängers Antarktik in den Jahren 1894 und 1895 das Südpolargebiet besuchte, bis zum 74° südl. Breite vordrang und als erster Mensch den Fuss auf das feste Land des antarktischen Continentes gesetzt hat, giebt in dem Bericht, welchen er in der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin am 2. November 1895 über seine Reise erstattete (Verhandlgn. der Ges. für Erdkunde, Berlin, Bd. XXII, 1895 No. 8/9 p. 611) eine Anzahl von ornithologischen Mitteilungen, ohne jedoch durch seine Beobachtungen die Anzahl der aus der Antarktis bis jetzt bekannten Arten zu vermehren.

Das nachstehende Verzeichnis giebt eine Übersicht der sicher bis heut aus dem Südpolargebiet nachgewiesenen Vögel mit kurzen Hinweisen auf die weitere Verbreitung derselben. Ein ○ bedeutet das Brutvorkommen in dem Gebiet. Alles in Allem sind es 20 sp.

Der nebenstehenden Liste ist kaum etwas hinzuzufügen. Die Übersicht zeigt, wie wenig wir in ornithologischer Beziehung über die südpolaren Länder wissen. Nur vier Familien, weit verbreitete mit Ausnahme der *Chionidae*, sind in der Antarktis vertreten. Von den 20 sp. — der von Sclater (Ibis 1894 p. 495) aufgeführte *Prion turtur* Gould dürfte mit *P. desolatus* (Gm.) zu vereinen sein — sind 17 weit verbreitete Arten, und nur 3 können als endemische bezeichnet werden. Und von diesen 3 sp. wird *Megalestris maccormicki* Saund. noch auszunehmen sein. Wahrscheinlich wird diese Schmarotzermöwe aus den angrenzenden und umgebenden Gebieten kurz oder lang nachgewiesen werden. Vorläufig ist die Art, von welcher Saunders in dem 25 Bande des

	Antarctis	Süd America	Feuerland	Falkland Inseln	Süd Georgien	Atlant. Ocean	Kerguelen	Indisch. Ocean	Australien	Neu Seeland	Stiller Ocean	Weitere Verbreit.
a. Chionidae:												
1. *Chionis alba* (Gm.)	+	+	+	+								
b. Laridae:												
2. *Larus dominicanus* Licht.	+	+	+	+	○	+	○	+		+	+	+
3. *Leucophaeus scoresbii* (Traill.)	+	+	+	+		+					+	+
4. *Sterna hirundinacea* Less.	+	+	+	+	○	+					+	+
5. *Megalestris antarctica* (Less.)	+	+	+	+	○	+	○	+	+	+	+	+
6. — *maccormicki* Saund.	+											
c. Procellariidae:												
7. *Phoebetria fuliginosa* (Gm.)	+			+	○	+	○	+	+	+	+	+
8. *Oceanites oceanicus* (Kuhl)	+	+	+	+	+	+	○	+	+	+	+	+
9. *Majaqueus aequinoctialis* (L.)	+	+	+	+	○	+	○	+	+	+	+	+
10. *Priocella glacialoides* (Smith)	+	+	+	+		+	+	+	+	+	+	+
11. *Thalassoeca antarctica* (Gm.)	+		+	+		+				+	+	
12. *Ossifraga gigantea* (Gm.)	+	+	+	+	○	+	○	+	+	+	+	+
13. *Daption capensis* (L.)	+	+	+	+	+	+	○	+	+	+	+	+
14. *Prion vittatus* (Gm.)	○				+	+	+	+	+	+	+	
15. — *desolatus* (Gm.)	+		+		○	+	○	+	+	+	+	+
16. *Pagodroma nivea* (Gm.)	+		+	+	○	+	+				+	
d. Spheniscidae:												
17. *Aptenodytes forsteri* G. R. Gr.	○											
18. *Pygoscelis adeliae* Hombr. & J.	○											
19. — *taeniata* Peale	○			+	○	+	○			+	+	
20. *Eudyptes antarctica* (Forst.)	+			+	○	+					+	

Catalog der Vögel des British Museum (Taf. 1) eine treffliche Abbildung gegeben, nur in drei, im Londoner Museum befindlichen Exemplaren, bekannt, von denen zwei von der Possession Insel und eins von dem antarktischen Packeis stammen. So bleiben nur *Aptenodytes forsteri* G. R. Gr. und *Pygoscelis adeliae* Hombr. u. J. als der Antarktis eigentümliche Vogelformen übrig. Von den oben genannten 20 sp. sind bis jetzt nur 4 als Brutvögel für das Gebiet, welches uns hier beschäftigt, nachgewiesen worden. In der vorstehenden Liste sind auch die Brutvögel von Süd-Georgien und den Kerguelen, welche wir Dank der Thätigkeit Prof. Dr. von den Steinens wie der deutschen, englischen und amerikanischen Zoologen, die die Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges in den Jahren 1874 und 1875 begleiteten, recht gut kennen, zum Zweck des Vergleichs mit einem ○ versehen worden. Von den Kerguelen sind insgesamt 24 und von Süd-Georgien 18 sp. als Brutvögel bekannt (Pagenstecher, Jahrb. wissensch. Anstalten Hamburg II. 1885 p. 8). In beiden Gebieten kommen noch je ein Vertreter der Familie *Anatidae*, *Querquedula eatoni* Sharpe u. *Qu. antarctica* Cab., brütend vor; ausserdem findet sich noch eine typische Landform auf Süd Georgien, *Anthus antarcticus* Cab., gleichfalls als Brutvogel.

In seinem oben angeführten Bericht teilt Dr. Donald mit, dass er unter dem 64° 23′ südl. Breite dreimal einen Vogel beobachtet habe, welchen er als „Hooded Crow“ bezeichnet. Zweimal sah er denselben auf einer toten Robbe sitzen, einmal im Fluge. Leider wurde kein Exemplar erbeutet. Wir können nicht einmal vermuten, was dieser als „Nebelkrähe“ bezeichnete Vogel gewesen ist. Sollte es wirklich ein der Familie der *Corvidae* angehöriger Vogel gewesen sein, so ist es zweifellos, wie Sclater hervorhebt, eine neue Art.

Eine „black and white duck“, welche Dr. Donald im Erebus und Terror Golf in grossen Scharen sah, und welche die Grösse eines Cormoran hatte, wurde zwar erlegt, aber nicht aufbewahrt. Wir gehen nicht fehl, wenn wir mit Sclater annehmen, dass es sich hier wahrscheinlich um *Bernicla magellanica* oder *B. antarctica* handeln wird. Das sind also zwei Arten, für welche directe Beobachtungen seitens des schottischen Arztes im antarctischen Gebiet vorliegen. Aber wir dürfen des weiteren annehmen, dass alle jene Erdteile, welche in ihren südlichen continentalen Gebieten bezw. mit der sie umgebenden Inselwelt in die südpolaren Zonen hineinreichen oder sie umgrenzen, also Südamerika, Afrika, Australien wie Neuseeland, Vertreter ihrer Vogelfauna vornehmlich aus den Ordnungen der *Longipennes*, *Steganopodes*, der *Lamellirostres* und *Cursores* in die arctischen Gebiete entsenden können. Von zwei gut durchforschten Gebieten dürfen wir es sicher annehmen. Von den Kerguelen sind 37 sp. nachgewiesen worden. Nur wenige Arten davon kennen wir bis heute aus dem antarctischen Gebiet und es liegt kein Grund vor, dass nicht auch andere der Kerguelen-

Vögel hier werden gefunden werden. Von Süd-Georgien und den angrenzenden Inseln sind 22 sp. bekannt, zum grösseren Teil weit verbreitete Arten und identisch mit denen der Kerguelen Gruppe. 17 sp. sind beiden gemeinsam, von denen wir erst 8 Arten aus der Antarctis kennen.

Die nachstehende Aufstellung giebt eine Übersicht der für das südpolare Gebiet in Frage kommenden Familien mit Angabe der Anzahl der Arten, welche die Antarctis und die angrenzenden Länder- und Inselgebiete, die hier vornehmlich in Betracht kommen, bewohnen.

	Antarctis	Feuerland Patagon.	Falkland Inseln.	Süd Georgien	Kerguelen	Australien	Neu Seeland
Spheniscidae	4	3	6	5	5		12
Procellariidae	10	12	12	10	23	37	42
Laridae	5	8	5	3	4	21	12
Graculidae		4	2	1	2	8	14
Sulidae		1	1		1	4	3
Anatidae		12	10	1	1	15	11
Chionidae	1	1	1	1	1		

Mehrfach ist die Frage aufgeworfen worden, ob neben *Chionis* noch andere, Land bewohnenden Gattungen angehörende Vögel auf dem antarctischen Continente werden gefunden werden. Die Möglichkeit des Vorkommens solcher Arten ist, schon nach der vorauf gegangenen Darstellung, nicht als ausgeschlossen zu betrachten. Abgesehen von der *Anser* sp., welche Dr. Donald unter dem 63° 18′ s. Br. und 56. 35° w. L. gesehen und mehrfach erlegt hat, wissen wir, dass auch auf den Kerguelen noch eine echte Süsswasserente, *Querquedula eatoni* Sharpe, vorkommt. Die Lebensbeobachtungen ferner über *Querquedula antarctica* Cab., welche Carl von den Steinen auf Süd-Georgien sammelte, in einem Gebiet weit südlich vom nördlichen Rande des breiten Treibeisgürtels, machen es durchaus wahrscheinlich, dass ähnliche Vogelformen auch auf Graham-Land, auf Alexander und Wilkesland vorkommen werden. *Querquedula eatoni* Sharpe, welche auf den Kerguelen von den Mitgliedern der englischen Expedition in grossen Mengen geschossen wurde, lebt gleichfalls innerhalb der Treibeiszone, die die Antarctis umgiebt. So unterliegt es keinem Zweifel, dass die Liste der das Südpolargebiet bewohnenden und für dasselbe bis jetzt nachgewiesenen Vögel bei zielbewusster Erforschung sich nicht unwesentlich vergrössern wird. „Was die zoologische Ausbeute künftiger Forschungen anbetrifft“, sagt Borchgrevink, „so erwarte ich grosse Entdeckungen. Es wäre in der That sonderbar, wenn man auf dem unerforschten Victoria-Continent, der sich wahrscheinlich über ein Areal von 800,000 Quadratmeilen erstreckt, kein tierisches Leben finden sollte, das bisher in der südlichen

Hemisphäre unbekannt gewesen. Es ist natürlich auch möglich, dass das unbekannte Land um die Rotationsachse herum aus Inseln besteht, die nur aus ewigem Eis und Schnee zusammengefügt sind; aber die Erscheinung des Landes und die Farbe des Wassers in Verbindung mit den Bewegungen des antarctischen Eises deutet auf die Existenz einer Landmasse hin, die viel ausgedehnter ist als eine blosse Insel."

Neben den faunistischen Arbeiten wird die Erforschung des Lebens und der Lebenserscheinungen innerhalb der antarctischen Vogelwelt die vornehmste Aufgabe sein, welche der Ornitholog im Gebiete der südpolaren Welt zu lösen haben wird. Denn das wenige, was wir in dieser Beziehung wissen, ist loses Stückwerk. Die geringen biologischen Beobachtungen, die uns vereinzelt in früheren Jahrzehnten hier und da gegeben wurden, sind lückenhaft und unzuverlässig. Kaum deuten sie an, was uns fortgesetzte und systematische Arbeit bringen wird. Als ein Vorbild dürften die geradezu mustergültigen Beobachtungen bezeichnet werden, welche v. d. Steinen auf Süd-Georgien sammelte und die in dem Werke über die Ergebnisse der deutschen Südpolarexpeditionen (Allg. Theil. Bd. II. 10) niedergelegt worden sind. Ausgezeichnet durch die Schärfe der Beobachtung, mustergültig in der Darstellung und in der Wiedergabe des Gesehenen sollte sie ein jeder studieren, der hinausgeht, um in jenen Breiten Ornithologie zu treiben. Vielleicht darf bei dieser Gelegenheit auf einige Mitteilungen hingewiesen werden, welche Borchgrevink gelegentlich seines Vortrages in der geographischen Gesellschaft zu Berlin gegeben hat.

Von einer *Lestris* Art, wahrscheinlich *Megalestris antarctica* schreibt der norwegische Reisende: „Die Pinguine hatten halbwüchsige Junge und wurden oft von einer grauen *Lestris*, die in grosser Anzahl aufflog, angegriffen. Ich sah zwei dieser Vögel sich auf der Insel niederlassen und eine Pinguin-Familie angreifen; während der eine die Alten vom Haus weghielt, hackte der andere ruhig ein grosses Stück aus dem Fleisch eines jungen Pinguins. So kühn war dieser Vogel in der That, dass ich mehrmals meinen Stock zur Verteidigung benutzen musste."

„Unter 67° 5′ s. Br. und 175° 45′ ö. L. fing ich ein Exemplar von *Aptenodytes forsteri*, einen grossen Pinguin. Im ganzen bekam ich vier von diesen Vögeln; ich sah sie nie in Gesellschaft mit einem andern ihrer Gattung."

Und über *Pygoscelis adeliae* schreibt Borchgrevink: „Wir landeten glücklich auf der Nordseite von Possession Island, brachten unser Boot an Land und wurden sofort von Pinguinen wütend angegriffen, die den Boden der Insel bedeckten und sehr entrüstet über unser Eindringen in ihr Gebiet schienen. Ihr heiseres Geschrei erfüllte die Luft, und ich musste meine Stimme bedeutend anstrengen, um mich meinen Landsleuten verständlich zu machen, als ich sie beim Landen mit wenigen Worten darauf aufmerksam

machte, dass wir die zweiten seien, die ihren Fuss auf dieses Eiland setzten."

Und an anderer Stelle: „Wir landeten in der Nacht bei Cap Adare und waren die ersten menschlichen Wesen, die je ihren Fuss auf das feste Land des Südpolargebietes gesetzt haben. Unser Landungsplatz war eine Art Halbinsel oder Landzunge, die sich sanft von den steilen Felsen von Cap Adare herabsenkte, bis sie als langer flacher Strand, mit Kieselsteinen bedeckt, in die Bai auslief. Die Pinguine waren hier womöglich noch zahlreicher als auf Possession Island, wir sahen sie auf dem Cap selbst 1000 Fuss weit hinauf. Diese Vögel führen ein sonderbares Leben. Sie müssen oft Tage lang ohne Futter zubringen; denn sie brauchen notwendigerweise zwei bis drei Tage, um 1000 Fuss hoch auf die Felsen zu gelangen, wo einige von ihnen ihre Nester haben, und da die Crustaceen und Fische ihre Nahrung bilden, so ist es augenscheinlich, dass diese Vögel auf irgend eine Weise Nahrung für mehrere Tage aufspeichern können."

Unter 66. 5° s. Br. liegen Wilkes- und Grahamland und die Enderby-Insel, weiter südlich Alexander und Victorialand. Unter demselben Breitengrade und darüber hinaus finden sich im Nordpolargebiet noch ausgedehnte Ländermassen. Wenn sich nun auch die nord- und die südpolaren Vogelfaunen bei der Verschiedenheit der Bodenconfiguration, der Landverteilung, der Grenzen des Packeises, der Breite des Packeisgürtels u. a. nicht mit einander vergleichen lassen, so ist es vielleicht doch nicht uninteressant, auf die Artenzahl der Nordpolarländer und das Vordringen und Vorkommen einzelner Arten im Norden hinzuweisen.

Wir kennen 214 sp., die als nördlich circumpolare Arten bezeichnet werden dürfen. Von diesen überschreiten 128 sp. den 70° n. Br. und 29 sp. erreichen bezw. überschreiten den 80° nach Norden. Im Südpolargebiet ist der 74° s. Br. der südlichste Punkt, den wir bis heute erreicht haben. Nansen hat in den öden Eisregionen, in denen er überwinterte, unter dem 81° *Pagophila eburnea* (Phipps), *Rissa tridactyla* (L.), *Larus glaucus* Fabr. und *Rhodostethia rosea* (Macgil.) in grossen Mengen gesehen; desgl. *Lestris* sp. und *Calcarius nivalis* (L.). Unter 82,5° beobachtete er die schöne Rosenmöwe noch in grosser Anzahl. Unter dem 82° n. Br. wurden von Nansen Spuren von Gänsen am Strande und Schalen von den Eiern dieser Vögel gefunden. Also bis in die unwirtlichsten Regionen des hohen Nordens, bis zum 82.5° n. Br., ist auf der nördlichen Halbkugel noch Vogelleben nachgewiesen worden. Sicherlich werden die Ergebnisse der Jackson'schen Expedition, die mehrere Winter auf Cap Flora auf Franz Josephland zubrachte, noch mannigfaches Material zur Erweiterung unserer Kenntnis der Verbreitung der polaren Vögel nach Norden bringen. Und die im Norden gewonnenen Resultate werden vielleicht doch hier und da einen Rückschluss

auf die Verbreitung der Vögel in den antarktischen Gebieten gestatten. —

In diesem Jahre werden noch zwei der zur Erforschung der Antarktis geplanten grossen Expeditionen, die belgische und die englische, Europa verlassen. Die belgische Expedition unter der Führung Andrien de Gerlach's wird die Gegend südlich von Cap Horn zum Ausgangspunkt ihres Vordringens machen. Dr. Georg Racowitza, der lange in den Instituten zu Roscoff und Villefranche gearbeitet und an der marinen Erforschung des Meerbusens von Lyon hervorragenden Anteil genommen, sind die zoologischen Arbeiten der Expedition anvertraut worden.

Die Leitung der englischen Expedition ruht in den Händen C. E. Borchgrevink's. Sie wird von Victorialand in das unbekannte Innere des südpolaren Continents einzudringen versuchen. Ein Gebiet, das Borchgevink als besonders geeignet für die Anlage von Stationen bezeichnen möchte, schildert er selbst mit folgenden Worten: „Die Halbinsel auf der wir bei Cap Adare landeten, muss etwa 70 Acres gross sein. Oben auf dem Hange lagen die primitiven Nester der Pinguine aus Kieselsteinen bestehend. Einige hundert Ellen aufwärts stiess ich auf zwei tote Seehunde, die dem Aussehen nach mehrere Jahre dort gelegen haben mussten; sie waren hart und trocken und so gut erhalten, wie eine ägyptische Mumie. Ich durchforschte diesen Landungsplatz gründlich, weil ich glaubte, dass hier der richtige Ort sei, wo sich eine künftige wissenschaftliche Expedition, sogar während der Wintermonate, sicher aufhalten könnte. Mehrere leicht zugängliche Vorsprünge führten von der Stelle, wo wir waren, auf die Spitze des Caps, und von dort leitete eine sanfte Senkung nach dem grossen Plateau von Süd Victoria-Land. Die Anwesenheit der Pinguin-Kolonie, ihre alten ungestörten Nester, die toten Seehunde, die Vegetation auf den Felsen und schliesslich der flache Gipfel des höher gelegenen Caps — alles dies waren Zeichen, dass hier ein Platz sei, wo die unbändigen Gewalten der Südpolarwelt nicht ihre ganze Strenge entfalteten. Weder Eis noch Vulkane schienen auf der Halbinsel bei Cap Adare ihre verderbliche Macht geäussert zu haben, und ich empfehle einer künftigen wissenschaftlichen Expedition dringend, diesen Ort als Centrum ihrer Operationen zu wählen. An diesem weit vorspringenden Cap würde meiner Ansicht nach, reichliche Gelegenheit vorhanden sein, meteorologische Beobachtungen anzustellen, und schwerlich verlangt irgend ein Zweig der Wissenschaft mehr Berücksichtigung innerhalb des südlichen Polarkreises als eben die Meteorologie. Daselbst ist auch ein grosser und sicherer Platz für Häuser, Zelte und Vorräte.“ Soweit Borchgrevink. —

Nach dem Beschluss der deutschen Südpolarcommission wird die Heraussendung einer deutschen Expedition unter dem Meridian der Insel Kerguelen (etwa 70° — 85° östl. v. Green.) geplant. Die Gründe hierfür sind die folgenden: „Es ist die Erforschung

der Südpolar-Region, vom Indischen Ocean ausgehend, an der bezeichneten Stelle niemals ernstlich in Angriff genommen worden; es kann daher mit Bestimmtheit die Erweiterung unserer Kenntnisse über geographische Gestaltung derselben erwartet werden."

„Von anderer Seite wird dieser Ausgangspunkt einer Expedition nicht ins Auge gefasst, während die Gegenden südlich vom Cap Horn und jene südlich von Neu-Seeland für die Zwecke der Erforschung schon in Aussicht genommen sind."

Die Kosten der deutschen Expedition werden auf eine Million Mark veranschlagt. Noch ist das Geld nicht beisammen; aber hoffentlich wird es gelingen das Interesse für das grosse nationale Unternehmen in die weitesten Kreise zu tragen, damit bald die nötigen Mittel vorhanden und damit bald die deutschen Schiffe in dem internationalen Ringen Teil nehmen können an der Erforschung der Antarktis, an der Lösung jener Fragen, welche in unsern Tagen für die Geographie und die Naturwissenschaften als die brennendsten bezeichnet werden dürfen.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

The Auk. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol. XIV. No. 3. 1897.

Bulletin de la Société Philomathique de Paris. Huitième Série. Tome VIII. No. 2—4. 1895—96. Paris 1896.

The Ibis, A Quarterly Journal of Ornithology. No. 3. 1897.

Mittheilungen des ornithologischen Vereins in Wien „Die Schwalbe" XXI. Jahrg. No. 1 u. 2. 1897.

Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das palaearktische Faunengebiet. Herausg. von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen (Hallein), Heft 4. 1897.

Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution, showing the Operations etc. to July 1894. Washington 1896.

Fourteenth Annual Report of the Board of Trustees of the Public Museum of the City of Milwaukee. Spt. 1895 to August 1896. Milwaukee 1897.

Proceedings of the Indiana Academy of Science, 1894. Indianopolis 1895.

Proceedings of the Indiana Academy of Science, 1895. Indianopolis 1896.

Report on the Council of the Zoological Society of London for the Year 1896. London 1897.

H. Albarda, Aves Neerlandicae. Naamlijst van Nederlandsche Vogels. Leeuwarden 1897.